

Kunst mit Bedienungsanleitung

Vernissage der Ausstellung von Rosa Maria Krinner in der Stadtturmalerie



Testen die „Münchener Bekehrmaschine“ von Rosa Maria Krinner (3.v.l.) – v.r.: Kulturbeauftragter Dr. Robert Metzler, Johannes Just, Erika Schwitulla und Andreas Heckmann (KGV) sowie 2. Bürgermeister Rudolf Emmer.

– Foto: Greiler

Vilshofen. Trotz des ungewöhnlichen Vernissage-Termins – Donnerstagabend – waren viele Kunstinteressierte zur Ausstellungseröffnung der Münchnerin Rosa Maria Krinner in die Stadtturmalerie gekommen. Sicher auch getrieben von der Neugier auf die ungewöhnlichen Kunstwerke, „zu der auch ich lange keinen Zugang gefunden habe“, gestand Erika Schwitulla, Vorsitzende des Kultur- und Geschichtsvereins. „Tolle Sa-

chen“ hatte nicht nur 2. Bürgermeister Rudolf Emmer unter den Krinner-Werken entdeckt. Er vermisste in Anlehnung an die „Münchener Erleuchtungsmaschine“ eine „Berliner Erleuchtungsmaschine“.

Unter dem Titel „Das Blaue vom Himmel“ zeigt Krinner mit Sägespänen geformte und gegossene („Gute Geister“) Wachsfiguren; mit flüssigem Wachs und Farben angefertigte Zeichnungen, die anschließend

gebügelt werden – für diese Technik gäbe es noch keine Bezeichnung; und ihre „Apparaturen für die Seele“. Letztere aus der Serie „Münchener Feger“ sind im Galerie-Hauptraum zu sehen. Die Künstlerin hat Bedienungsanleitungen dazu gehängt, z.B. für die „Münchener Bekehrmaschine“, eine Holzkisten-Apparatur mit Handbesen, die von einem Elektromotor angetrieben werden: „1 x auf Fußschalter drücken – Füße

auf Markierung stellen – Maschine stoppt von selbst – bis zur nächsten Benutzung einige Minuten warten“!

Was soll das bedeuten? „Rosa Maria Krinner's Maschinen konfrontieren uns mit hintergründigem Humor, der auch die Technikgläubigkeit ein Stück weit aufs Korn nimmt“, so Erika Schwitulla. Mit dem Titel „Das Blaue vom Himmel“ knüpfe die Künstlerin mit feiner Ironie an meist unerfüllte Heilsversprechungen an.

Erika Schwitulla zeichnete den durchaus ungewöhnlichen Lebensweg der Künstlerin nach: 1949 als fünftes von sechs Kindern auf einem Einödhof bei Mallersdorf (Niederbayern) geboren und aufgewachsen, in einem musikalischen, kunstinteressierten Elternhaus. Von dort ging es nach Regensburg an die Pädagogische Hochschule und als Regieassistentin ans Stadttheater, später an die Kunstakademie nach München, was immer Krinner's Traum war. Dort erlangt sie ihr Diplom als Akademische Malerin. Krinner hat Jobs beim Theater (Souffleuse am Münchner Volkstheater bei Gustl Bayrhammer, Helmut Fischer) und bei Filmproduktionen (Requisite u.a. für „Unendliche Geschichte“, „Lily Marleen“, „Das Boot“). An der Städtischen Schule der Phantasie wird sie Kursleiterin. Und sie hat regelmäßig ihre Werke ausgestellt, in Einzel- und vielen Gruppenausstellungen.

In der Stadtgalerie Vilshofen im Turm sind Rosa Maria Krinner's Kunstwerke bis 13. November zu sehen. Öffnungszeiten: Do 16-19 Uhr, Fr-So 14-17 Uhr.

– gfr